

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohendorf, Adlik, Bernsdorf, Nisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Reudersdorf, Ortmannsdorf, Müssen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Elangendorf, Thurn, Niedermüssen, Ruffsnappel und Zirsheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr 144.

Besteuerliche Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

62. Jahrgang.
Mittwoch, den 25. Juni

Haupt-Vertriebsorgan
im Amtsgerichtsbezirk

1913

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtagen, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg., halbjährlich 3 Mk. 00 Pfg., jährlich 5 Mk. 00 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Bernsdorf, Marienan, Reudersdorf, Ortmannsdorf, Müssen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Elangendorf, Thurn, Niedermüssen, Ruffsnappel und Zirsheim, sowie die Anträge entgegen. — Inserate werden bis zum 1. Juli d. J. mit 10 Pfg. berechnet, nach dem 1. Juli mit 15 Pfg. berechnet. — Anzeigenpreis 30 Pfg. — Im amtlichen Teile besteht die zweispaltige Seite 30 Pfg. — Telegramm-Adresse: T a g e b l a t t.

Bekanntmachung.

In dem Festande eines aus 24 Stück bestehenden Transportes von Enten, der auf dem hiesigen Bahnhof angekommen ist, hat sich

Geflügelcholera

ergeigt.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis.

Lichtenstein, am 24. Juni 1913.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

In dem früher Krubaurischen Hause an der Waldenburger Straße ist eine

Wohnung (Wohnstube und Bodenlamme) zu vermieten.

Einige Reststanten wollen sich baldigst in der hiesigen Stadtkasse melden.

Lichtenstein, am 24. Juni 1913

Der Stadtrat.

Die Volksbibliothek zu Gallberg

ist an jedem **Schultage** vormittags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

Das Wichtigste.

- König Friedrich August ist gestern von Leipzig aus nach Tirol abgereist. Mit ihm fuhr im königlichen Salonwagen bis München Graf Zeppelin.
- Die Technische Hochschule zu Dresden ernannte König Friedrich August zum Dr.-Ingenieur ehrenhalber.
- Der Parteitag der sächsischen Sozialdemokratie wird in diesen Tagen in Plauen abgehalten.
- Beim 1. Bataillon des 78. Infanterie-Regiments zu Osnabrück sind etwa 200 Mann unter Vergiftungserscheinungen erkrankt.
- Die Budgetkommission des Reichstages beließ es bei der Heranziehung der Einkommen über 5000 M. zum Wehrbeitrag.
- Im österreichischen Herrenhause sprach der Vizepräsident Fürst Fürstenberg in begeisterter Rede Glückwünsche für das Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms aus. Das Herrenhaus hörte die Rede stehend an.
- Präsident Poincaré ist gestern mit dem Minister des Auswärtigen, Pichon, nach England abgereist.
- Der Regent von Persien Nasr el Mull ist in Begleitung des persischen Generalkonsuls in Petersburg eingetroffen.
- Präsident Juanschilai hat ein großes Grundstück und eine Geldsumme für den Deutsch-Chinesischen Verein gestiftet.
- Ein aus Lyon nach Paris kommender vollbesetzter Trambahnzug fuhr in vollem Tempo an einer vorgeschriebenen Haltestelle vorbei und stieß mit heftiger Gewalt mit einem entgegenkommenden Zug, der zum Glück leer war, zusammen. Eine große Anzahl Personen erlitten Verletzungen. 11 Personen wurden schwer verletzt ins Spital gebracht. Der schuldige Führer, der selbst verletzt ist, ergriff die Flucht und konnte bisher nicht ergriffen werden.

Zur Wertzuwachssteuer.

Die Budgetkommission hat in erster Lesung den Antrag auf Aushebung der Reichwertzuwachssteuer abgelehnt und sich mit einer Resolution bezüglich einer Revision des Gesetzes begnügt. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, rechnet man damit, daß neue Vorschläge in Vorbereitung für die zweite Lesung sind, die vielleicht zu einem anderen Ergebnis führen werden. Daß man einsieht, mit dem jetzigen System nicht weiter arbeiten zu können, ist gewiß erfreulich. Man täusche sich indessen darüber nicht, daß eine Umgestaltung des Gesetzes, ohne den soliden Haus- und Grundbesitz schwer zu schädigen, nach den bisherigen Erfahrungen mit dieser Steuerform überhaupt unmöglich ist. Wie man auch zur Vermögenszuwachssteuer stehen mag, die Wertzuwachssteuer auf den Grundbesitz stellt in jeder Form eine harte und rückfällige Doppelbesteuerung dar. Sie ist ein Unrecht, das man einem bestimmten Teile der Bevölkerung, und zwar im wesentlichen dem Mittelstande, ohne irgendwelchen zureichenden Grund zufügt. Alle Kreise des Grundbesitzes empfinden diesen Vorgang als eine schwere Unbilligkeit. Seit 1910 hat der organisierte

Hausbesitz unausgesetzt auf das schärfste gegen diese unbillige Steuer protestiert.

Sachliche Gründe für die Beibehaltung der Wertzuwachssteuer sind nach keiner Richtung hin vorhanden. Ihr möglicher nomineller Ertrag von 20 Millionen Mark ist durch den Rückgang des Ertrages des Reichsumsatzsteuers auf rund 12 Millionen revidiert, und auch dieser Betrag steht tatsächlich nur auf dem Papier, da in überaus zahlreichen Fällen die behördlichen Steuerfestsetzungen auf dem gesetzlich zulässigen Wege angefochten worden sind. Es ist zweifellos, daß ein nicht geringer Teil dieser Anfechtungen Erfolg haben wird, und wie sehr dabei der Ertrag der Reichwertzuwachssteuer beeinträchtigt werden kann, zeigt die Tatsache, daß in Welfenkirchen in 13 Fällen die Wertzuwachssteuer auf 107,319.43 Mark veranlagt worden war, nach Einlegung der Rechtsmittel aber auf 26,048.33 Mark herabgesetzt werden mußte. In sachkundigen Kreisen besteht die Ansicht, daß nach Durchführung der schwebenden Steuerprozesse und Beschränkung der Umfahsteuerträge auf ein Minimum vermindert wird, und um dieses geringen Betrages willen, der sich bei Berücksichtigung des Rückganges der Umsatzsteuerträge auf ein Minimum vermindert, wird jetzt verlangt, daß die längst von allen Seiten als unhaltbar bezeichnete Reichwertzuwachssteuer im deutschen Steuersystem weiterbestehen, und ihr außerdem noch eine Vermögenszuwachssteuer zur Seite gesetzt werden soll. Will das Reich seine Einnahmen aus dem Grundbesitzverkehr wieder heben, so ist gerade die Beseitigung der Wertzuwachssteuer und die Ermäßigung des Umsatzsteuers der richtigste Weg. Ein gesunder Grundbesitzverkehr wird sich dann wieder einstellen und der nominelle Anschlag, der durch die Beseitigung der Wertzuwachssteuer entsteht, dadurch wieder eingebracht werden. Dann wird auch das jetzt geschwundene Vertrauen zur Anlage von Kapital in Hausbesitz wiederkehren und damit die Gesundung des Haus- und Grundbesitzes herbeiführen.

Preußen gegen die Reichs-Steuerkontrolle?

Um die Bundesstaaten auch förmlich unter die Kontrolle des Reiches zu stellen, hatte die Kommission des Reichstages eine Resolution angenommen, nach der die Veranlagung der Vermögenszuwachssteuer in den Bundesstaaten nicht durch Beamte der allgemeinen Verwaltung, sondern durch besondere finanz-technisch vorgebildete Reichsbeamte erfolgen soll. Diese Resolution, die auch äußerlich mit der Finanzhoheit der Einzelstaaten austräumt, gefällt dem preussischen Finanzministerium gar nicht; wenigstens meinen die „Berliner Politischen Nachrichten“, die diesem Ministerium sehr nahe stehen, diese Resolution unterliege sehr erheblichen grundsätzlichen Bedenken, denn sie bedeute einen starken Uebergreif des Reiches in die Organisation der Steuerverwaltung der Bundesstaaten. „Es ist daher kaum anzunehmen, daß wenn das Plenum des Reichstages diesem Beschlusse der Budgetkommission beiträge, dem seitens der Regierung der Bundesstaaten Folge gegeben wurde, und zwar um so weniger, als der Beschluß auch praktisch nicht durchführbar ist. So würde es z. B. in Preußen ganz unmöglich sein, mit einem Male die Landräte und Oberbürgermeister sämtlich im

Vorsitz der Veranlagungskommissionen durch besondere Kommissionäre der Steuerverwaltung zu ersetzen, weil es an dem hierzu ausreichenden finanz-technisch vorgebildeten Personal fehlt. Man hätte annehmen sollen, daß die preussischen Mitglieder der Budgetkommission angehören, von diesem Sachverhalt den nötigen Vermerk genommen hätten. Es liegt aber auf der Hand, daß, wenn dies nicht geschehen ist, bei der Beschlußfassung der verbündeten Regierungen über eine etwaige Resolution des Reichstages des bezeichneten Inhalts diese Sachlage voll gewürdigt werden wird.“

Deutsches Reich.

Berlin. (Kaiser Wilhelm) wird am 25. Juli zu einem dreitägigen Besuch in Kopenhagen eintreffen.

(Eine Rundgebung der deutsch-hannoverschen Partei.) Die „Deutsche Volkszeitung“, das Hauptorgan der welfischen Partei, veröffentlicht an der Spitze ihrer politischen Uebersicht folgende Rundgebung des Parteiführers Frhr. v. Scheele: In dem am 19. Juni zur Veröffentlichung gelangten Schreiben Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Ernst August von Braunschweig-Lüneburg ist ein staatsrechtlicher Verzicht auf die hannoverschen Rechte des welfischen Fürstenhauses nicht enthalten. Es besteht somit für die deutsch-hannoversche Partei kein Grund zur Beunruhigung. Sie ist sich jedoch der Verpflichtung wohl bewußt, die eine etwaige Thronbesteigung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Ernst August in Braunschweig ihr auferlegen würde. Sie wird durchaus den Erwartungen entsprechen, die Sr. Königliche Hoheit in einem Brief an das herzoglich braunschweigische Staatsministerium vom 15. Dezember 1906 zum Ausdruck gebracht hat, in dem er die feste Zuversicht ausspricht, daß die Hannoveraner alles unterlassen würden, was geeignet wäre, die Stellung seines Sohnes als Herzog von Braunschweig zu erschweren.

(Der preussische Städtetag und die Wertzuwachssteuer.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Vorstand des preussischen Städtetages hat an das Reichsschatzamt eine Eingabe gerichtet, in der beantragt wird, falls das Reichs-Wertzuwachssteuergesetz aufgehoben wird, die benachteiligten Gemeinden in vollem Umfang zu entschädigen, etwa durch Ueberweisung aus dem Ertrage der Reichsvermögenszuwachssteuer.

(Der Großblock.) Der außerordentliche Parteitag der Sozialdemokratie Wadens hat das von den Vertrauensmännern abgeschlossene Abkommen mit den Nationalliberalen und der fortschrittlichen Volkspartei einstimmig gut geheißen. Damit ist der Großblock für den zweiten Wahlgang in Baden gesichert.

(Gesicht im Kongowinkel.) Von einem verlustreichen Gesicht im Kongowinkel, das die Deutsche Schutztruppe zu bestehen gehabt haben soll, weiß die Pariser Presse Koloniale zu berichten: Major Zimmermann, der sich auf einer Inspektionsreise in der von Deutschland neuerdings annektierten Kongoregion befand, sei von Eingeborenen aus Stone angegriffen worden, wobei der Unteroffizier Zeiter und 12 Soldaten der deutschen Schutztruppe getötet worden seien. Nach Bekanntwerden dieser Nachricht hätten die Mitglieder der Grenzkommission ihre Arbeiten sofort unterbrochen und seien dem Major zu Hilfe geeilt. — Auf dem Reichskolonialamt in Berlin ist von diesen Vorgängen nichts bekannt. D. Red.

ends
ater.
bedeutend
Wert in.
sol.
5 Pfg.
Schreib-
Direktion.
trag
ung?
geladen.
tsche
6.
en
Co.
Franko.
erde
pedition.
ngem,
gender
r
annen
Ouser
en er-
on der
ahme
renden
n und
ehöhen
trotst-
reicher
ein
nach.
ader.
ichtströhm.

Der König von Sachsen und Graf Zeppelin in der Internationalen Baufach-Ausstellung.

Einen Meilenstein in der Geschichte der Leipziger Internationalen Baufach-Ausstellung bildete der letzte Sonntag, dem die Anwesenheit des hohen Protectors d. r. Ausstellung, König Friedrich August von Sachsen, mit seinen beiden ältesten Söhnen und des Grafen Zeppelin die Signatur gab. Schon in den frühen Morgenstunden hatte der Ausstellungsbesuch einen gewaltigen Umfang angenommen, und es entwickelte sich auf den beiden Prachtstraßen der Ausstellung, der Straße des 18. Oktober und der Linden-Allee, ein buntes Bild. Der Besuch nahm in den Nachmittagstunden geradezu gewaltige Dimensionen an, war doch schon vorher angefangen worden, daß die beiden Zeppelinschiffe „Sachsen“ und „Victoria Luise“, die zur Einweihung des Leipziger Luftschiffhafens von Potsdam nach Leipzig gekommen waren, über der Ausstellung kreuzen sollten. Diese Fahrt der beiden Zeppelinschiffe war vor allen Dingen hochbedeutend, weil im Luftschiff „Sachsen“, das persönlich von Graf Zeppelin gesteuert wurde, König Friedrich August, der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian, sowie die Herren des Gefolges Platz genommen hatten.

Gegen 4 Uhr kam zuerst der Zeppelinkreuzer „Victoria Luise“ in Sicht, steuerte direkt auf die Ausstellung zu und beschrieb über ihr mehrere Schleifen. Kurze Zeit darauf sah man in markhaftem Flug die „Sachsen“ heranziehen, die direkt über der breiten Prachtstraße des 18. Oktober die Ausstellung überflog. Tausende von Menschen, die sich eingefunden hatten, um dieses seltene Schauspiel der Luste zu sehen, brachen in einen nicht erdenklichen Jubel aus und sandten durch Tücher und Hüte-Schwenken dem Luftkrieger Grüße hinauf, die von dem König und seinen Söhnen sowie dem Grafen Zeppelin, dessen bekannte weiße Mütze weithin leuchtete, aufs freundlichste erwidert wurden. Auch eine Luftpost wurde aus der Gondel zu der jubelnden Menge hinabgeschickt. Das offizielle Ausstellungsorchester intonierte „Hilf Dir im Siegerkranz“ sowie „Deutschland, Deutschland über alles“, die von allen Kapellen der Ausstellung aufgenommen wurden. Der Jubel nahm kein Ende. Noch zweimal kreuzte die „Sachsen“ über der Ausstellung, jedesmal von den Tausenden begeistert begrüßt, um dann im Nebel zu verschwinden. Die „Sachsen“ bleibt in Leipzig, während die „Victoria Luise“ wieder nach Berlin zurückkehrt.

Gegen 7 Uhr abends hatten sich große Scharen von Zuschauern vor dem Eingang A der Internationalen Baufach-Ausstellung an der Reichenhainer Straße angesammelt und warteten auf das Eintreffen des Königs und des Grafen Zeppelin. Kurz nach 7 1/2 Uhr wollte ein königliches Auto, in dem Graf Zeppelin und der kommandierende General von Kitzbad saßen, an der Internationalen Baufach-Ausstellung vorüberfahren, um zur Gartenvorstadt Leipzig-Marienbrunn zu gelangen. Da aber die Menge, die hinter den Scheiben des Wagens Graf Zeppelin erkannt hatte, in spontaner Begeisterung das Auto umdrängte und es an der Weiterfahrt hinderte, sah Graf Zeppelin und der kommandierende General sich genötigt, sofort den Wagen zu verlassen und, da wegen des „unproportionalen“ Eintreffens naturgemäß keine Abwehrmaßnahmen getroffen waren, mußten sie sich mit Mühe den Weg durch die Menge bahnen, die unter nicht erdenklichem Jubel den Grafen umdrängte. Auch in der Ausstellung konnte sich Graf Zeppelin der stürmischen, aus tiefstem Herzen kommenden Liebesbezeugungen der begeistertsten Menschenmenge, die noch

ganz im Banne des herrlichen Schauspiels der Nachmittagsstunden stand, kaum erwehren. Die Linden-Allee war geradezu schwarz von Menschen, die hindrängten, um dem Luftgrafen ihre begeisterte Huldigung darzubringen, sodaß Graf Zeppelin von kräftigen Schutzleuten in die Mitte genommen werden mußte, um durch die stürmischen Beweise tiefwurzelnder Begeisterung nicht erdrückt zu werden.

Am 8 Uhr abends traf dann König Friedrich August mit seinen Söhnen und den Herren des Gefolges von der Gartenvorstadt Leipzig-Marienbrunn, die von den Herrschaften eingehend besichtigt worden war und über die sich der König sehr anerkennend ausgesprochen hatte, ebenfalls begrüßt von stürmischem Jubel, vor demselben Eingang ein und wurde hier vom Präsidenten der Internationalen Baufach-Ausstellung, Oberbaurat Fabian, und Mitgliedern des Direktoriums empfangen. Im Pavillon des Staates Sachsen hatten sich unterdessen Graf Zeppelin, der Rektor der Universität Geheimrat Hofrat Professor Dr. Bruns und Kultusminister Dr. Beck sowie das Direktorium versammelt und erwarteten den König und die Prinzen. An die Begrüßung schloß sich ein viertelstündiger Rundgang durch die sämtlichen Räume des Pavillons Sachsen. Der König besichtigte in der Hauptsache den Ausstellungsraum der Universität Leipzig, in dem Geh. Hofrat Professor Dr. Bruns und Kultusminister Dr. Beck die Führung übernommen hatten, und die Ausstellung der technischen Hochschule in Dresden, in der Rektor Geheimrat Prof. Dr. Förster führte. Hierauf begaben sich der König mit dem Prinzen, Graf Zeppelin und die Herren des Gefolges von ungezählten Scharen, die sich in tiefen Reihen aufgestellt hatten, begrüßt, in das Haus Dresden. Stadtbaurat Geh. Rat Professor Erdwein empfing den König und führte ihn durch sämtliche Räume des Dresdner Hauses. Nach einem längeren Verweilen begaben sich die Herrschaften auf der Prachtstraße des 18. Oktober nach dem Hauptrestaurant, wo an kleinen Tischen ein Wahl eingenommen wurde. 1/2 10 Uhr verabschiedeten sich die Prinzen, die dann 10 1/2 vom Hauptbahnhof nach Dresden abfahren. Nach dem Essen wurde dem Vergnügungspark und dem Dörfchen ein längerer Besuch abgestattet. Der ganze Rundgang gestaltete sich in der Tat zu einem Triumphzug. Nach Ueberschreitung der Straße des 18. Oktober und der großen Brücke, die in der prächtigen Festbeleuchtung einen bezaubernden Eindruck machten, wurde der Vergnügungspark betreten. Am norwegischen Restaurant überreichte ein kleines Mädchen dem König einen Strauß. Der König trat dann an die Landungsstelle der Bismarckbahn und beobachtete mit größtem Interesse das Herunterschleusen der Boote in das Wasser. Darnach wurde der japanischen Kunsthandwerker-Anstaltura ein eingehender Besuch abgestattet und einem Ju-Ju-Lampf zugehört. Weiterhin führte der Weg dann an Goase's Szenischer Gebirgsbahn vorbei, wo einige Zeit verweilt wurde. Der Rundgang fand dann durch das Alpenrestaurant Oberbohern seine Fortsetzung. Die zahlreichen Gäste in diesem Alpenrestaurant brachen in jubelnde Schreie aus, und die Kapelle intonierte die Sachsenhymne. An der Planetenbahn, dem Burg-Caffee, dem Weiskaldischen Bauernhaus ging es vorüber, hinüber nach dem Dörfchen, wo dem Gasthof ein kurzer Besuch abgestattet wurde. Auch hier brach natürlich die Menge in begeisterte Jubelrufe aus. Über die große Brücke ging endlich der Weg die Linden-Allee entlang durch das Säulenportal des Verwaltungsgebäudes bis an die Reichenhainer Straße, wo der König sich 1/2 11 Uhr von sämtlichen Herren verabschiedete. Der Präsident der Ausstellung, Oberbaurat Fabian, brachte ein Hoch auf den König aus, in das

die Menge begeistert einstimmte. Der 22. Juni war ein Tag, der den Besuchern der Internationalen Baufach-Ausstellung unvergesslich sein wird.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 24. Juni 1913.

Die Wettervorhersage für morgen lautet: Südwestwinde, wolfig, zunächst warm, später Abkühlung, zeitweise Regen und Gewitter.

Stadtbad. Wasser-Temperatur für heute 18 Grad Celsius.

Johannistag!

Johannistag! Das ist ein Schimmern Und Glänzen voller Licht und Glanz! Und abends die Glühwürmchen flimmern Im lieblich holden Funkenanz! Das Jahr ging Schritt für Schritt zur Höhe, Daß heute weit dein Auge schweift: Rings Blütenpracht in Fern und Nähe, Und auch schon Frucht, die mählig reift!

Johannistag! Die Feuer leuchten Nach Väterbrauch hoch himmelwärts, — Daß selbst den Wäden und Gebeugten Schlägt andachtsfrühig heut das Herz! In allen pulst ein froh Erleben An diesem Tag, der festlich weicht Den, der sich fröhlich ihm ergeben Lichtselig und andachtsbereit!

Johannistag! Das bunte Spritzen, Das ringsumher sich wundersam, Will festlich froh den Sommer grüßen, Du lachend in die Lande kam! Ein Raunen wisperst laut und leise Heut stimmungsvoll durch Hain und Hag, Daß es dich würdige und preise, Wie sich's gebührt, Johannistag!

Johannistag. Um dem Johannistage einen stimmungsvollen Ausklang zu geben, findet heute abend 7 1/2 Uhr auf dem Friedhofe eine Johannistagfeier statt, zu der man die Gesangbücher mitbringen sollte. Die Gräber sind schön geschmückt, sie reden wiederum von der Liebe, die den Tod überdauert. Es ist eine schöne Sitte, am Johannistag eine Gedächtnisfeier für die heimgegangenen Lieben zu begeben. Eine Gemeinde, die gern ihre Pietät gegen ihre Toten bezeugt, wird auch reiche Liebe zu den Lebenden haben. Eine Gemeinde, welcher der Friedhof ein gern besuchter, trauriger Ort ist, macht sich auch von selbst mit dem Gedanken an den eigenen Tod und mit der christlichen Hoffnung auf ein zukünftiges ewiges Leben vertraut.

Krone und Feitel, das bekannte Militär-Ausstattungsstück, hat, obwohl es bereits von unserem Sommer-Ensemble nun das 6. Mal gegeben wurde, abermals seine Zugkraft bewahrt; denn der große Anstaltspalast-Saal war gestern abend wohl von annähernd 1000 Personen gefüllt, die mit größtem Interesse der spannenden Handlung folgten und bei offener Szene desgl. nach den Akkordklängen dröhnenden Beifall spendeten. Gespielt wurde sehr flott. Die Ausstattung war glänzend und bot dem Auge wirksame Szenenbilder. — Am Mittwoch geht „Die Tragödie einer Frau“, eine spannende, literarisch wertvolle Schauspiel-Rovität, in Szene, welche überall mit bestem Erfolge aufgeführt wurde. Die Hauptrolle liegt in Händen von Frau Direktor Steiner, auch die übrigen Rollen sind gut besetzt. Diese Rovität kann infolge Zeitmangel nur einmal gegeben wer-

Ich lasse Dich nicht!

Original-Roman von G. Courts-Wahler.

53.

(Nachdruck verboten).

Mutter und Sohn wurden ein wenig blaß und sahen sich an. Dörte sperrte Mund und Augen auf. Ihre Herrin wandte sich nach ihr um.

„Es ist gut, Dörte — gib dem Boten ein Trinkgeld.“

Dörte schob sich nicht eben schnell hinaus. Sie hätte gern gewußt, was die Depesche bedeuten sollte. Aber es half ihr alles Hören nichts. Erst als sie draußen war, fragte Frau Dr. Hinzius ihren Sohn:

„Versteht Du das, Ernst?“

Dieser fuhr aus seinen Gedanken empor:

„Nein, Mutter.“

„Sonderbar — Elias letzter Brief, den ich vor etwa acht Tagen aus Petersburg bekam, verriet gar nichts davon, daß sie die Absicht hatte, zu uns zu kommen. Sie teilte mir nur mit, daß sie Ende Februar nach Berlin gehen würde, um im Hause der jungen Fürstin zu bleiben.“

„Wahrscheinlich hat sich das geändert, Mutter. Jedenfalls soll sie uns doch herzlich willkommen sein, nicht wahr?“

„Ja doch — ja — wenn — nun ja — wenn sie Dir nur nicht das Herz wieder schwer macht“, sagte die alte Dame zögernd und sah ihn unruhig an.

Er lächelte.

„Keine Angst, Mutterle. Freue Dich nur unbefangt auf ihren Besuch, wie Du gern möchtest. Ich tue es auch. Es soll uns gut tun, das liebe Mädel wieder einmal hier zu haben.“

„Ja, wahrhaftig, das soll es. Und wenn Du ganz ruhig bist, freue ich mich auch sehr.“

„Ganz ruhig bin ich, mein Wort darauf, Mutterle.“

„Aber, weißt Du, selbstam kommt es mir doch vor, daß sie sich so plötzlich anmeldet. Wenn da nur nichts Unangenehmes passiert ist.“

„Wir werden es ja erfahren. Und nun — der Kalbsbraten, Mutterle.“

Dieser Schlachtruf weckte alle Lebensgeister der alten Dame wieder auf. Sie strich wie glättend über die schwarze Seidenschürze, die das graue Tuchkleid bedeckte, und reichte ihre runde Gestalt nach der Klingel, die über dem Tische hing.

Dörte erschien unerwartet schnell, aber ohne Braten. Sie war von vornherein überzeugt, daß die Depesche die ganze Hausordnung umwerfen würde, und war äußerst erhornt, ihre Herrschaft noch ruhig bei Tische zu finden.

„Nun, Dörte — der Braten“, mahnte die Hausfrau.

„Ach so — ich denke, es ist was anderes los“, sagte die Magd beinahe vorwurfsvoll.

Mutter und Sohn lachten.

„Nun, bringe nur erst den Braten, Dörte.“

Das geschah.

„Dörte stirbt vor Reugier“, sagte Ernst lachend.

Als diese dann die duftende Kalbskeule vor ihrer Herrin hinstellte, sagte diese ruhig:

„Dörte, Du mußt dann gleich das Gastzimmer in Ordnung bringen, meine Richtel Elisa kommt heute abend zu Besuch.“

Dörte fiel ein Stein vom Herzen, daß sie nun wußte, was „los“ war.

„O Gottgott! Das Fräulein Elisa, Frau Doktor?“

„Ja, Dörte!“

„Aber ich denke, die ist weit, weit weg in Rußland?“

„Von dort aus führt auch eine Eisenbahn zu uns. Nun tröst Dich nur, Dörte, und mache alles recht behaglich. Leige auch ein bißchen ein, hörst Du? Die diesen Federbetten nimmst Du heraus, sie mag nur Steppdecke und Fußflissen. Bettwäsche gebe ich Dir dann selbst heraus“, befahl Frau Doktor, emsig saftige Scheiben von dem lederen Kalbsbraten schneidend. Dörte hatte noch hundert Fragen auf den Lippen, aber sie ging dann doch hinaus, ohne noch eine laut werden zu lassen.

Mutter und Sohn saßen schweigend jeder mit seinen Gedanken beschäftigt. Die rechte Ehre wurde nun doch dem braun glazierten Braten nicht angetan.

Nach Tisch hatte Ernst wieder Sprechstunde. Ein wenig unruhiger, als er sich zeigen wollte, war er doch. Jahre waren vergangen, seit er Elisa das letzte Mal gesehen hatte. Damals war sie fortgegangen, um ihm nach seiner mißglückten Werbung aus den Augen zu kommen. Im Briefwechsel waren sie ja geblieben und hatten einer am Gesichts des andern teilgenommen. Aber nun sollte er sie wiedersehen. Würde das Wiedersehen alte Wunden aufreißen oder volle Hoffnung bringen?

Wie es aber auch kommen würde, weder Elisa noch die Mutter sollten etwas davon merken. Und ein tiefes Freuen war doch in ihm, daß sie endlich einmal wiederkam.

(Fortsetzung folgt!)

den. Es finden Vorstellungen in diese wenigen

Ein Volkspartei im Sonntag im in Konzert, Fugungen aller Reichstagsabg. jüdisch angelegte Wehrvorlage u dor-Leipzig. E terbild des Bedeutung in Jahren. Das auch von aus

Nöblich. am vergangen sionsfest. Das ten Ruf auch und Nachvermischen, sonder den stark be Luthardt aus auf Grund de gute Postschaf sionscredibilität einen tiefen G berichte G. r Afrika über G Er erzählte h Wapare im P der und der zgen Jugend le Vertung des A teedienst und fänge. Die A außerdem wur lauft. — (Vereins Geme in diesem Jah zu machen. G gesammelt, fo larte ausgege Hauses ihre nen können. Die Lauswitz und Weiterga das gute Ber chen lang aus t. Ortma hier kürzlich von 35 vorge brauchbar erk rungs-Kommit sigen Ruffsch

Bauhen. wohnhafte 71 Bahndamm n von einem vo erfährt und zu Arm- und B Erdmann steigen in ei

Bau mit We für

Ragen Gr

den. Es finden außer dieser übrigens nur noch zwei Vorstellungen statt und es dürfte sich wohl empfehlen, diese wenigen Aufführungen noch zahlreich zu besuchen.

Ein Sommerfest hielt die Fortschrittliche Volkspartei im 17. sächs. Reichstagswahlkreise am Sonntag im „Logenhause“ zu Hohenstein-E. ab, das in Konzert, Festversammlung, Kommerz und Belustigungen aller Art bestand. Als Hauptredner war Herr Reichstagsabg. Hoff-Riel gewonnen, der in einer großzügig angelegten Rede die Tagesfragen, besonders die Wehrvorlage und deren Deckung behandelte. Herr Budor-Weipzig, der Redner am Abend, gab ein Charakterbild des Freiherrn von Stein und würdigte seine Bedeutung in der Erhebungszeit Preußens vor 100 Jahren. Das Sommerfest erfreute sich guten Besuchs auch von auswärtigen Gästen.

Aufgegriffen wurde in Delitzsch der von seiner Arbeitsstelle entlaufene und nach hier zuständige Fürsorgezögling M. Er ist der hiesigen Polizei zugeführt worden und wird wieder der Besserungsanstalt überwiesen.

Nödlitz. (Missionsfest.) Zum 45. Male feierte am vergangenen Sonntag unsere Gemeinde ihr Missionsfest. Das Nödlitzer Missionsfest hat seinen guten Ruf auch in diesem Jahre bewahrt. Gottesdienst und Nachversammlung waren nicht nur von Einheimischen, sondern auch von auswärtigen Missionsfreunden stark besucht. Im Gottesdienst hielt Herr P. Luthardt aus Albernau eine zündende Missionspredigt auf Grund des Schriftwortes 2. Könige 7,9 über die gute Botschaft der Mission. Seine von eigener Missionsfreudigkeit erfüllten Worte haben auf alle Hörer einen tiefen Eindruck gemacht. In der Nachversammlung berichtete Herr Missionar Oldewage aus Deutsch-N. Afrika über seine Erfahrungen in der Missionsarbeit. Er erzählte hauptsächlich von den Zuständen unter den Wapare im Paregebirge, von dem Lobe der Negerkinder und der Arbeit, die die Mission an der schwarzen Jugend leistet. Der freiwillige Kirchenchor, unter Leitung des Herrn Kantor Schöbe, verschönte den Gottesdienst und die Nachversammlung durch treffliche Gesänge. Die Kollekte ergab einen Ertrag von 90 Mark, außerdem wurden für 25 Mark Missionschriften verkauft. — (Gemeindebote.) Der Ausschuss des Vereins Gemeindebote in Nödlitz hat beschloffen, in diesem Jahre einen Versuch mit Hauszeitschriften zu machen. Es sollen nicht nur die Mitgliedsbeiträge gesammelt, sondern an jeden Hauswirt eine Sammelkarte ausgegeben werden, in die alle Bewohner des Hauses ihre Gaben für die Gemeindebote einzutragen können. Gaben in jeder Höhe sind willkommen. Die Sammelkarte werden herzlich gebeten, durch Annahme und Weitergabe der Sammelkarten in ihrem Hause das gute Werk zu fördern. Die Karten liegen 4 Wochen lang aus.

Ermanndorf. (Friedensfeier.) Bei der hier kürzlich stattgefundenen Friedensfeier wurden von 35 vorgeschickten Pferden insgesamt 24 als kriegsbrauchbar erklärt. Hierbei sprach sich der Herr Munitions-Kommissar lobend über den Fußbesatz des hiesigen Hufschmiedes Tröschky aus.

Baugen. (Tödlicher Unfall.) Der in Kleinseiden mohnhafte 71 Jahre alte Auszügler Gäbler, der am Bahndamm mit Grassmähen beschäftigt war, wurde von einem von Baugen nach Radibor fahrenden Zuge erfasst und zu Boden gerissen. Der taube Greis erlitt Arm- und Beinbrüche, denen er bald darauf erlag.

Erdmannsdorf. (Tödlicher Unfall.) Beim Einsteigen in eine Tauchengrube wurde der Gutsbesitzer

und Gemeindevorsteher Pfahle von Gasen betäubt, stürzte in die Grube und erstickte.

Marienberg. (Schwerer Unfall.) Auf dem hiesigen Marktplatz ist zurzeit eine amerikanische Lustschaukel in Betrieb. Dabei wurde am Sonntag nachmittag von einem in vollem Gange befindlichen Rad der Arbeiter D. Meier aus Mauerberg derart getroffen, daß er eine schwere Kopfverletzung erlitt und bewußtlos zusammenbrach. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, wo eine Operation vorgenommen werden mußte. Der Zustand des Verletzten ist sehr ernst. Meier ist ledig und 25 Jahre alt.

Leipzig. (Raubmordversuch.) Sonntag abend in der 11. Stunde drang ein 19jähriger Bäckerjunge, der bei dem Bäckermeister Ehrhardt in Leipzig-Schleußig, Mümmelstraße 31 beschäftigt ist, daselbst in die vom Bäckerjungen Weibel im Hof, erster Stock, bewohnte Stube und verfecht dem schlafenden Kollegen mit einer Radhabe mehrere Schläge. Der Schwerverletzte hatte noch die Kraft, um Hilfe zu rufen, worauf der Meister herbeieilte und die Verfolgung aufnahm. Der Täter wurde eingeholt und der Polizei übergeben. Es handelt sich um einen Raubmordversuch.

Löbau. (Zwei Einbrüche) wurden wieder verübt, und zwar im Spremberger Gemeindegarten, wo man den Geldschrank erfolglos demolierte, und beim Kassierer der Ortskrankenkasse. Die Beute war diesmal unerschöpflich.

Blauen. (Hochwasser.) Durch den anhaltenden Regen führt der Elsterfluß in seinem Laufe oberhalb und unterhalb von Blauen Hochwasser und hat alle tiefer gelegenen Gebäude unter Wasser gesetzt. Alle Wiesen am Fluß, so z. B. bei der Leuchtmühle, bei Hartmühle usw. gleichen einem See. Die Leuchtmühle, in der die Bierfässer im Keller schwimmen, ist nur über den Glockenberg zu erreichen. In der Blauener Kunstseidefabrik werden Gondeln benutzt, um überhaupt hingelangen zu können. Ein junger Arbeiter dieser Fabrik, der als tüchtiger Schwimmer gilt, und Sonnabend abend in dem Hochwasser der Elster ein Rad nahm, um seine Kunst zu zeigen, mußte diese leichtsinnige Tat mit dem Tode büßen. Das Wasser riß den jungen Mann, der aus Ungarn stammt, fort. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Das Hochwasser steigt weiter.

Altenburg. (Familiendrama.) Der gegenwärtig stellvertretende Fabrikarbeiter Grunbler in der Tüdingenstraße veranlaßte am Sonntag abend seine beiden elf und zwölf Jahre alten Kinder mittels Blausäure. Nach der Tat beging Grunbler auf gleiche Weise Selbstmord. Die vier anderen Kinder, denen er ebenfalls von dem Gift gegeben hatte, kamen zum Erbrechen, wodurch das Gift wirkungslos blieb. Ueber den Beweggrund zu dieser unglücklichen Tat ist noch nichts Näheres bekannt.

Letzte Telegramme.

Schwerer Unfall.

Paris. In dem Augenblick, da Präsident Poincaré den Elzug, der ihn und seine Begleiter nach Cherbourg gebracht hatte, verließ, gab die an der Spitze aufgestellten Geschütze Salutschüsse ab. Hierbei ereignete sich ein schwerer Unfall. Die Bedienungsmannschaft eines der Geschütze hatte neue Patronen eingeschoben, als aus unbekannter Ursache die Entladung nach rückwärts erfolgte. Durch die abgeschleuderten Verdrüßteile des Geschützes wurden zwei Kanoniere sofort getötet, zwei andere schwer verletzt. Poincaré stiftete 3000 Franc für die Familien der Getöteten.

Die Suffragetten. Paris. Der „Matin“ meldet aus London: Unbekannte Täter haben versucht, den Expresszug London-Plymouth im Tunnel von Devonport zur Entgleisung zu bringen. Mehrere Schwellen waren quer über das Geleise gelegt worden. Nur dadurch, daß der Expresszug eine kleine Verspätung hatte, konnte das Hindernis bemerkt und beseitigt werden. Man glaubt, daß es sich um ein neues Attentat der Suffragetten handelt.

Zur Lage.

Petersburg. An hiesiger offizieller Stelle wird mitgeteilt, daß die bulgarische Regierung den Ministerpräsidenten Dr. Danow nach Petersburg entsenden wird. Die übrigen Balkanverbündeten hätten bereits ihre Zusage zum Besuch der Konferenz gemacht. Eine Konferenz im üblichen Sinne wird es allerdings nicht sein. Die Premierminister werden jeder einzeln mit Sazonow konferieren und dann erklären, ob sie die Vermittlung Rußlands annehmen. Das russische auswärtige Amt hofft auf einen ersprießlichen Ausgang der Konferenz, warnt aber andererseits vor allzu großem Optimismus.

Im Reich der Rüste.

London. Der Aviatiker Fairbairn, welcher bei Schoeburneß über das Meer flog, stürzte ab und verschwand mit seinem Apparat in den Fluten.

Kirchennachrichten.

Lichtenstein.

Heute Dienstag abend 7,8 Uhr Johannisfeier auf dem Friedhofe. Gesangschor mitbringen!

Zwickauer Börse

Zwickauer Börse		Mitgeteilt von der L. E. Bank (Kollekte-Sortier u. Co.)	
Stetigbohlen-Auge.			
Deutschland Gewerkschaft		4470 kg 30	
Oesterreich Bergbau-Gewerkschaft		1445 kg 0	
Gewerkschaft Kaisergrube		1380 u. 1400 kg	
Stetigbohlen-Aktion und Prioritäts-Aktionen			
Fokua Kohlen-Bereinig. u. gel. St. Gerdor		2770 0	
do. Prioritäts-Aktion Serie I		305 0	
do. do. Serie II		760 0	
Gotteslagen		2915-20 kg 20 0	
do. Prioritäts-Aktion		3110 0	
do. do. III Em		11250 0	
Gehard bei Lichtenstein		378 u	
do. Prioritäts-Aktion		675 0	
Zwickauer Stetigbohlenbau-Berein		620 0	
do. P. loc. St.		8,0 0	
Zwickauer Eisen- u. Stahlwerke		15 0	
do. Eisen- u. Stahlwerke		250 0	
do. Eisen- u. Stahlwerke		1350 kg 25 0	

Chemischer Vieh- und Schlachthofbericht.

13. Juni 1913.
Auftrieb: Ochsen 66, Bullen 112, Ralben und Rälbe 343, Rälber 278, Schafe 169, Schweine 2101, zu 3471 Tiere bezahlte in RM. 1. 5 kg. Schlachtgewicht Ochsen 77-16 RM. Bullen 75-90 RM. Ralben u. Rälbe 70-95 RM. Rälber 84-90 RM. Schafe 8-16 RM. Schweine 63-72 RM. Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewährung von 10-20 kg. Taxa für je ein Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schmetzgewicht.

Zwickauer Vieh- und Schlachthofbericht.

13. Juni 1913.
Ochsen 84-94 RM., Bullen 76-86 RM., Ralben und Rälbe 80-94 RM., Rälber 40-62 RM., Schafe 44-52 RM., Schweine 63-72 RM.
Die Preise verstehen sich bei Rindern für 50 kg Schlachtgewicht bei Rälbern und Schafen für 50 kg Lebendgewicht, und bei Schweinen für 50 kg. Lebendgewicht mit 20% Taxa

Leipzig 1913
Internationale
Baufach-Ausstellung
mit Sonder-Ausstellungen
Weltausstellung
für Bau- u. Wohnwesen
Mai bis November

Am Fuße des Völkerschlachtdenkmal erbaut auf einer Fläche von 400000 qm. Besondere Sehenswürdigkeiten: Leipzig zur Zeit der Völkerschlacht — Dörfchen mit anschließender landwirtschaftlicher Sonderausstellung — 50000 qm großer Erholungspark — Gartenvorstadt Marienbrunn — Täglich große Künstler-Konzerte auf der Straße des 18. Oktober — Abends Festbeleuchtung der Ausstellungsbauten und Leuchtspringbrunnen. :: ::

Mittel gegen Hühneraugen
verdickte Hornhaut, schmerzlos und sicher wirkend, empfiehlt
Curt Lichmann.

Reise-Schokolade
in großer Auswahl.
R. Selbmann, Lichtenstein
Markt; Collberg Str. 20 u. 21.
Hartensteiner Str.; Mühl-
St. Jacob Hauptstraße 40.

Badewannen
173 cm lang, von 10 Mark an empfiehlt
Ernst Krohn.
Telef. 300. Hauptstr. 1. u. 2. 300.

Entzückend
rosig zart u. blendendweiss wird die Haut nach kurz. Gebrauch der allein echten
Lilienmilch-Seife „Südstern“
von prachtvoll. Wohlgeruch von
Bergmann & Co., Berlin, 50 Pf.
pr. St. Ap. Anker H. Molsoner.

Stets frisch geröstete
KAFFEEES
in den Preislagen:
à Pfd. 1,60, 1,70, 1,80, 2,00,
und 2,20 RM., welche vor Röstung
mittels **Deutsches Röstungs-
apparates** (D. R. Patent Nr. 80479)
b. mit selbst nochmals gekübelt werden,
sind hygienisch, sowie im Geschmack voll.

Kaffee-Sahne
in Dosen, stets frisch und billig
sowie feinsten
- K a k a o -
à Pfd. 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80
und 2,00 Pfg.

Feinste Schokoladen
erster Firmen, à Pfd. 80, 100 bis 300 Pfg., empfiehlt
Louis Arends, Lichtenstein, Markt.

Ragenschwache Personen
essen nur
Grahambrot
von **Emil Tischendorf,**
am Schloßberg.

Harmonium, neu, 8 Register mit eingebautem Spielapparat. Man zu verkaufen, auch Teilzahlung. Offerten unter P. P. 1141 an die Exp. d. B. erb.

Turnschuhe Sandalen Hauschuhe Reijeschuhe
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Friedrich Lämmel,
Markt 10.

Das selbsttätige Waschmittel
heißt
Persil
Der grosse Erfolg.
Henkel's Bleich-Soda

Schützenfest Callenberg

vom 28. Juni bis mit 2. Juli.

Neues eingeschnittenes Magdeburger Delikatess-Sauerkraut, 2 Pfund 8, 2 Pfund 15 Pf., empfiehlt Louis Arends.

Zscherps Obstweinschänke.

Heute Mittwoch, den 25. Juni findet **Kaffee-Kränzchen** statt. Ausser dir. Gebäck und selbstgeb. Kuchen, um Erdbeeren mit Schlagnahme. Um gütigen Besuch bitten Ose. Zscherp u. Fr.

Liederkranz.

Zum Gedächtnis unseres lieben Vorgesetzten **Oskar Redlich** werden die Mitglieder um recht zahlreiche Beteiligung gebeten. Et. den Mittwoch 1/2, 12 Uhr im Vereinslokal.

Krystall-Palast-Theater.

Direktion: **Freih. Steiner.**
Heute Mittwoch, den 25. Juni abends 8⁰⁰ Uhr
Première! **Elfte-Abend!** **Première!**
Überall durchschlagender Erfolg.
Der neueste Schauspiel-Erleger.
— Beste Schauspielaufführung in dieser Saison. —

Die Tragödie einer Frau.

Schauspiel aus einer russisch-polnischen Grenzgegend in 3 Akten von **Carl R. Jacob.**
Anfang u. Preise der Plätze im Vorverkauf wie bekannt.
Vorletzte Vorstellung: **Trompeter von Säckingen.**
Letzte Vorstellung: **Der Fremdenlegionär.**

Remse.

Gasthof Kolosseum
Grenzbetrieb. Fast jeden Sonntag Ball, teils auch Konzerte. Heute (sowie jeden) Mittwoch: **Historischer Mittwoch** Konzert u. Reunion: Waldenb. Stadtkapelle. Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 15 Pfg. Für 100 Pferde Stallung. Neue Bewirtschaftung. Hochachtungsvoll **H. Hamann.**

Gelegenheitskauf!

Eines kleinen, kaum sichtbaren Fehlers wegen sind **3.30 Meter** hochfeiner **Kammgar-Stoff** (passend für Gehrock-Anzug, Stoffpreis à Mtr. 13 bis 14 Mk.) für nur **22,50 Mark** zu verkaufen bei **Max Sachse,** Zwickauerstr. 15, I. Etage. NB. Dasselbe sind Tuchreste in allen Größen billigst zu verkaufen.

Hochparterre-Wohnung, bisher von Herrn Kaufmann **P. Fröhlich** bewohnt, ist wegen seiner Lage vom 1. Okt. ab anderweitig zu vermieten. Mietpreis **RM. 400.** **Blanchauerstraße 25** (früher Singersches Geschäftshaus). **Otto Ed. Brunner.**

Braunes Ross

Hôtel
Telefon 281 **Oelsnitz I. E.** Telefon 281
Bestrenommiertes Speise- und Vergütungs-Lokal.

Ein guterhaltenes Fahrrad

und ein einjähriger Ziehhund stehen zum Verkauf bei **Fleischerobermeister Paul Franke.**



Mietzins-Quittungsbücher

56 Stk. vorrätig **die Tagesblatt-Druckerei.**

Kornfrank

das neuzeitliche Volksgetränk

Harmonium, neu, sehr schönes Instrument, 8 Register, billigst zu verkaufen, auch Teilzahlung. Off. u. W. B. 485 an die Exped. d. Bl. erb.

Südamerika-Dienst

mit den neuesten Dampfern der **'Sierra-Klasse'** von **Bremen** nach **Santiago** und **La Plata**

Norddeutscher Lloyd Bremen

In Bremen: **A. S. Krause,** Hauptstr. 44. Chemnitz: **A. Hauptmann,** Theaterstr. 27.

Achtung!

Ich habe gestern Montag auf **Bobholz** Delikatess 200 **Porter** **Partoffeln** (gen. Obsttorte) aus- geladen. Die Partoffel ist nicht groß, aber gesunde Ware. Direkt als Epistelartoffeln verkaufe ich dieselben nicht, à Str. 220 RM. Hochachtungsvoll **Otto Jäger, Delikatess I. E.,** Telefon 239.

Pianino, neu, erstkl. Jobert- lat. Förster-Ebbau, Postlektant, bill. zu verkaufen, auch Teilzahlung. Offerten unter **M. B. 564** an die Exped. d. Bl. erbeten. Wer verkauft in hies. Stadt oder Umgeb. sein Grundstück? Ob- jeht gleich. Ang. bitte an Verkaufs- Centrale Berlin, Chausseestr. 110.

Dosen-Öffner

(Neubelt) für **Pianino** besonders geeignet, prämiert mit erstem Preis vom französischen Kriegesminister und seitdem in der französischen Armee eingeführt. **Rich. Volger,** Eisenhandlung **Schlöngasse 3**

Nettelmaschine und Nettelware

gibt aus **Ernst Reichelt,** König Albrechtstr. 4.

Heute Mittwoch **Schweinschlachten** bei **Sermann Otto.**

Heute Mittwoch **Schweinschlachten** bei **Wibin Bahl, Glauch. Str.**

Heute Mittwoch **Schlachtfest** bei **H. W. Friedel, v. Paul Kunst.**

Heute Mittwoch **Schweinschlachten** bei **H. Wehler, Babergasse.**

Dill und Pfeffertrant empfiehlt **Max Kanitz,** Gartenbottetrieb.

Schönes, waffines Haus gutverwaltetes in **Lichtenstein** und groß. Garten habe ich fortzugsfähig. b. 1000 RM. **W. J. an vert. Preis 17 000 RM.** **Bruno Kunstmann, Lichtenstein.**

Soeben eingetroffen

extra feine gute braune und schwarze Herren- u. Damen- Stiefel (Göbner-Welt) früherer Preis bis 16.50 Mark, jetzt ohne Ausnahme

jedes Paar **9.50 Mark.** Alle andern Schuhe spottbillig.

Dieck's Partie-Schuhgeschäft

Lichtenstein, Hauptstraße. Niemand versäume die Gelegenheit!

Logenhaus

Ausgangslokal, herrliche Lage **Hohenstein-Ernstthal.** Fast jeden Sonntag **Konzert und Ball.** Jede Mittwoch und Donnerstag **Damen-Kaffee u. Kuchen.**

Kinder-, Sonnen- und Regenschirme

für Schulausgänge empfiehlt zum billigsten Preis **Paul Berger, Lichtenstein am Markt.**

Arbeitsmädchen

gesucht. **B. G. Edert,** Rattowagen-Str. 15.

Druck und Verlag von Otto Koch & Wilhelm Wehler. Für die Redaktion verantwortlich Wilhelm Wehler, für den Inserenten teil Otto Koch; beide in Lichtenstein.